

Die Freiheit der Kinder Gottes

Gott hat für uns Christen viele Verheißungen. Weißt du, was Gott in der Leben hinein gesagt hat? Kennst du die Freiheit, zu der du berufen bist? Weißt du, was die Bibel zur Freiheit sagt? Ich nenne hier ein paar Verheißungen:

"Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaft mein Gegner ; und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird durch freimachen." (Joh 8,32)

"Wenn nun der Sohn euch freimachen wird, so werdet ihr wirklich frei sein." (Joh 8, 36)

"Der Herr aber ist Geist ; wo aber der Geist des Herrn ist, ist Freiheit." (2 Kor 3,17)

"Für die Freiheit hat Christus uns frei gemacht." (Gal 5,1)

"Den ihr seid zur Freiheit berufen worden, Brüder, nur gebraucht nicht die Freiheit als Anlass für das Fleisch, sondern dient einander durch die Liebe!" (Gal 5,13)

1. Entstehung von inneren Verletzungen, Wut, Zorn und Bitterkeit

Gott ist wesensmäßig Liebe (1Joh 4,8.16)

Er schuf den Menschen nach seinem Bilde, das heißt, ihm ähnlich, ebenbildlich (1Mo 1,27ff). Er schuf sie als Ergänzungspaar (Mann und Frau), die liebesbedürftig und liebesfähig sind, und die auch in der Beziehung zu Gott Liebe empfangen und Liebe geben sollten.

Es ist ein Grundbedürfnis des Menschen, geliebt zu werden und Liebe zu schenken. Durch innere, seelische Verletzungen, die wir nicht klären, wo keine Aussprache, Vergebung geschieht, und wo keine aktiven Schritte zur inneren Heilung geschehen, entsteht Wut, Zorn, Bitterkeit und Unfreiheit.

Innere, seelische Verletzungen entstehen immer dann, wenn wir Erfahrungen machen, die uns das Gefühl vermitteln, dass wir nicht geliebt, nicht angenommen, nicht akzeptiert oder nicht wahrgenommen werden – bei Menschen wie auch bei Gott

Wir werden abgelehnt

Wir werden aus einer Gemeinschaft ausgeschlossen

Wir werden beschimpft, ausgelacht, runtergemacht

Wir werden übersehen

Wo ein einmaliges verletzendes Ereignis nicht bearbeitet wird, setzt sich die daraus entstehende Wut, Leid oder Zorn fest und wird zur Bitterkeit.

Bitterkeit macht ein einmaliges negatives Ereignis zu einem Prinzip

Seelische Verletzungen, Wut, Zorn und Bitterkeit in Bezug auf Gott erleben wir dann, wenn wir

- Wenn Gott uns an unsere kritischen Punkte in unserem Leben führt (= Grenzsituationen), wir uns ihnen aber nicht stellen wollen;
- Wenn uns der Heilige Geist von Sünde überführt (= Gefühl von Versagen und Ablehnung)
- Wenn wir von falschen Annahmen ausgegangen sind, wenn wir also ein falsches Gottesbild haben (z.B.: „Weil Gott mich liebt, wird er mich nicht enttäuschen oder gar verletzen!“)
- Wenn ich das Handeln oder Reden (bzw. Nichthandeln und Nichtreden) Gottes nicht verstehe, mich aber auch nicht mit ihm darüber auseinander setze
- Wenn wir angefochten und von Satan versucht werden (1Mo 3)

Wie wir die verletzenden Erfahrungen verarbeiten, hat mit unserer Persönlichkeitsstruktur zu tun. Aber jeder Mensch ist dazu in der Lage, innere Heilung zu erfahren, wenn er es möchte.

2. Wie kann ich auf gute Weise mit Verletzungen umgehen, sodass ich die Freiheit der Kinder Gottes erlebe?

Ich brauche den Schutzraum der Liebe Gottes
Ich darf ganz ehrlich zu meinen (negativen) Gefühlen stehen
Ich entscheide mich bewusst zur Vergebung
Vergebung zu praktizieren heißt, im Sinne Jesu zu handeln
Vor der Vergebung steht der „Wille zur Vergebung“: Will ich vergeben?
Bei tiefen Verletzungen kann es eine Weile (Tage, Wochen, Monate) dauern, bis wir aufrichtig dazu in der Lage und Willens sind, dem anderen zu vergeben.
Wer nicht vergeben will, bei dem entsteht Bitterkeit
Vergeben heißt nicht, ein Verhalten zu „entschuldigen“
Vergeben und Vergessen sind nicht das gleiche! Vergebung ist keine Gehirnwäsche.
Vergessen braucht viel Zeit – falls es überhaupt möglich ist
Auch vergebene Verletzungen können weiterhin weh tun
Vergebung ist keine Hau-Ruck!-Aktion, sondern ein Prozess, der mit meiner Entscheidung zur Vergebung beginnt
Vergebung ist nicht von der Einsicht des „Schuldigen“ abhängig
Vergebung bedeutet nicht, dem „Täter“ wieder vertrauen zu müssen
Vergeben heißt, ich gebe das Unrecht an Gott ab. Er sorgt für mein Recht
Durch Vergebung wird der „Schlusspunkt“ der Beziehung zum Doppelpunkt (außer in besonderen Fällen wie z.B. sexueller Missbrauch)

Ich kläre die Beziehung
Ich löse mich von alten Festlegungen, Bindungen und Schwüren
Ich nehme die Liebe und die Wahrheit Gottes bewusst in Anspruch
Wenn ich alte Denk- und Verhaltensweisen an Gott abgebe, muss ich das entstandene „Vakuum“ ersetzen.
Ich stelle – schriftlich – der alten Denkweise die neue, von Gott gegebene Sichtweise entgegen (z.B.: Bisher dachte ich „Ich muss lebhaft und lustig sein, um beliebt und anerkannt zu sein!“ – Nun weiß ich: „Gott liebt mich so, wie ich bin!“)
Ich hänge meinen Selbstwert einzig und allein an Jesus Christus. Er misst mir den rechten Wert bei, er liebt mich vorbehaltlos, weil er mich durch und durch kennt und (trotzdem) sein Leben für mich in den Tod gegeben hat.
Ich suche mir Menschen, die mir bei dem Prozess der inneren Heilung helfen (Seelsorgerin/Seelsorger)

Ich suche bewusst die Nähe Gottes
Ich „eiche“ mein Denken und Fühlen an seinen Maßstäben
Wann immer ich etwas nicht verstehe, setze ich mich mit ihm auseinander (z.B. Hosea 2,16: Was bedeutet es, wenn Gott mich in die Wüste führt?)
Der Heilige Geist bringt Licht und Klarheit in mein Leben
Der Heilige Geist deckt falsche Denk- und Verhaltensweisen auf,
Und er bietet mir Gottes Sichtweise und Alternativen an.